

# **Zwischen zwei Bildern : Ludwig/Fineman Loft, New York, 1987 : Architekt Thomas Leeser**

Autor(en): **T.L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **78 (1991)**

Heft 7/8: **Im Wesentlichen = Pour l'essentiel = In essence**

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-59183>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

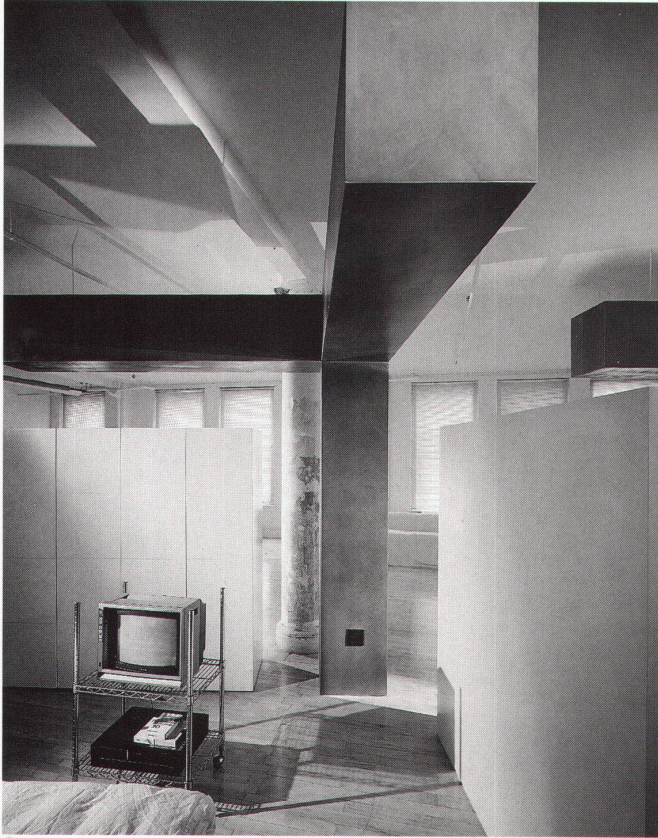
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zwischen zwei Bildern



1



2

### Ludwig/Fineman Loft, New York, 1987

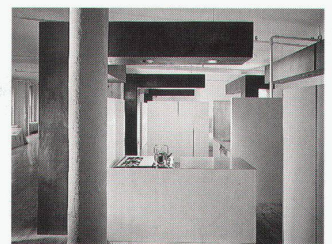
Architekt: Thomas Leeser, New York

Die Architektur dieses Lofts für zwei Fotografen erscheint wie die Überlagerung zweier Fotografien, die scheinbar keinen Bezug zueinander haben. Das eine «Bild» der existierenden Struktur eines typischen New Yorker Fabrikraumes des 19. Jahrhunderts überschneidet sich mit dem eines anderen, unbekannten Organisations-systems, das nichts mit den traditionellen Wänden, Stützen, Fenstern, Böden, also mit dem abgeschlossenen Raum, zu tun haben will; es lässt vielmehr verschiedene mögliche Lesbarkeiten offen. Die vertraute Sprache der Architektur ist in eine Sprache der Struktur aufgelöst. «Oben und Unten» werden in Frage gestellt, die Stützen tragen keine Decken und Balken (sie

berühren sie nicht einmal); sie werden – im eigentlichen Sinne des Wortes – zur Struktur des Raumes. Fenster erübrigen sich, da es ja auch keine Wände mehr gibt. Indem dieses «fremdartige» System die «vorgefundene» Vertrautheit des New Yorker Loftgrundrisses überlagert, entsteht eine unheimliche Zweideutigkeit. Der Raum existiert zwischen diesen beiden dissonanten Bildern. Man hat gleichsam eine unscharf fokussierte Fotografie vor sich und wird sich nicht darüber klar, welches von den beiden Bildern man anvisieren möchte.

Der etwa 180 m<sup>2</sup> grosse Loft liegt im Chelsea District von Manhattan. Das Programm umfasst den Wohn- wie auch Arbeitsbereich für zwei Fotografen. Der Umbau belief sich auf 65 000 Dollar.

T.L., Red.



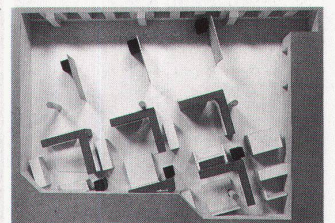
3

1–5  
Überlagerungen verschiedener Teile als  
Raumkomposition

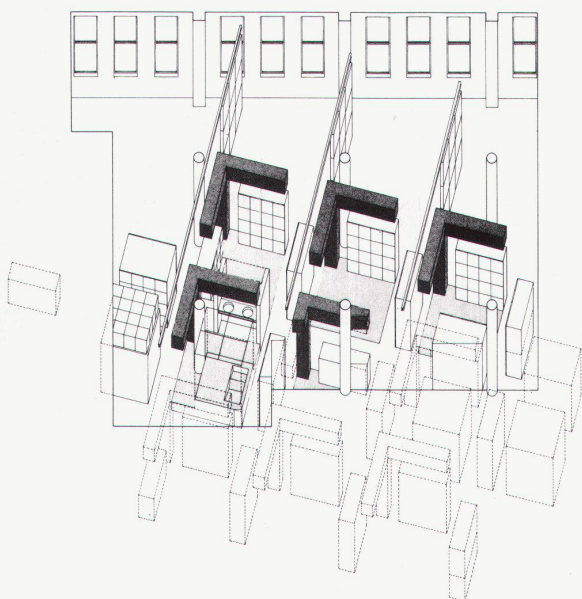
6 7  
Axonometrie und Grundriss



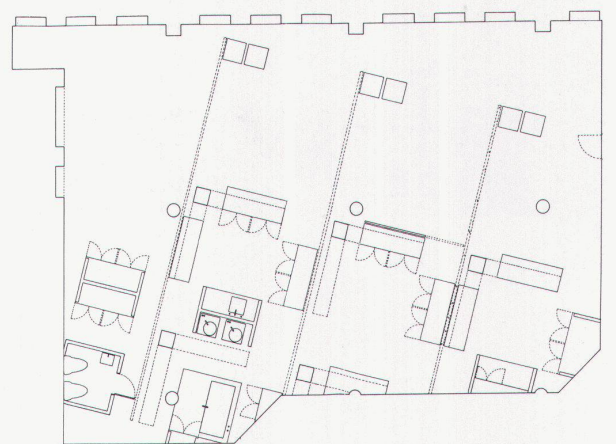
4



5



6



7